

Schule und Leistungssport

Anna von Negri hat selbst den Spagat zwischen Schule und Leistungssport geschafft – und nun einen Film zum Thema gedreht.



Jessica Krieg steht im Mittelpunkt von Anna von Negris Film.

Mit scheinbar griffigen Konzepten wie Gemeinschaftsschulen, dem vorgezogenen „G8“-Abitur und Bachelor-Studiengängen versucht die deutsche Schul- und Bildungspolitik, sich dem internationalen Niveau anzunähern – und löst bei den Eltern schulpflichtiger oder studierender Kinder damit zunehmend Kopfschütteln aus. Denn was sich in der Theorie mit schönen Worten verkaufen lässt, erweist sich oft als wenig alltagstauglich. Kommen schon „Nur“-Schüler angesichts des geforderten Pensums zunehmend ins Schwitzen, so sind Jugendliche, die neben der Schule auch noch Leistungssport betreiben, mehr denn je auf (Nach-)Hilfe angewiesen.

TV-Magazinbeitrag als Semesterarbeit

Eine solche Schülerin war Anna von Negri, die 2004 mit Dornik B und ein Jahr später mit Deinhard B Doppel-Europameisterin der Pony-Dressurreiter wurde und im elterlichen Betrieb in Übach-Palenberg auch heute noch reitet. Inzwischen studiert Anna im dritten Semester Sportjournalismus in Köln. Als sie die Aufgabe gestellt bekam, als Semesterarbeit einen TV-Magazinbeitrag zu drehen, lag das Thema „Schule und Leistungssport“ für sie nahe.

„Ich möchte in diesem Beitrag politisch beleuchten, wie beides in G8-Zeiten zu vereinbaren ist. Dazu brauchte ich natürlich Protagonisten. Wir haben eine 15-jährige Tennisspielerin begleitet, die aufs Gymnasium geht, und über unser zweites Beispiel brauchte ich nicht lange nachzudenken: Jessica Krieg ist mit vierzehn ebenfalls genau im richtigen Alter, und sie ist im Sommer Europameisterin geworden.“

Zu ihrer ehemaligen – und Jessicas heutiger – Trainerin Stefanie Meyer-Biss hat Anna immer noch regelmäßigen Kontakt, und so lag es nahe, mit der Kamera einen Blick auf den Alltag der Heinsberger Ponyreiterin zu werfen, die in Kempen am Niederrhein trainiert.



Anna von Negri und Laren Müller bei den Dreharbeiten.

Mittendrin statt nur dabei

18. November 2010, 6:50 Uhr – Anna und ihre Kommilitonin Laren Müller, die das Projekt mit ihr gemeinsam realisiert, finden sich mit der Kamera in der Krieg'schen Küche in Heinsberg ein, besprechen den Tag, drehen erste Szenen am Frühstückstisch. Dann fahren sie mit Jessica und ihrer Mutter zur Schule, begleiten die Achtklässlerin in den Klassenraum und filmen einige Minuten einer Unterrichtsstunde.

Während Jessica in der Schule ist, fährt Anna nach Hause – und bleibt auch dabei ungewollt ihrem Thema treu: „Ich musste zwischendurch noch schnell ein Pferd reiten, weil ich mich auf ein Turnier vorbereiten musste. Um zwölf war ich dann wieder in Heinsberg und bin mit Frau Krieg zur Schule gefahren, um Jessica abzuholen und dann mit zum Training zu fahren. Unterwegs haben wir gefilmt, wie Jessica im Auto gegessen und sich umgezogen hat. Daran zumindest hat sich in den letzten fünf Jahren nichts geändert; ich habe auch ständig im Auto meine Hausaufgaben gemacht.“

Um 13.50 Uhr bauen Anna und Laren ihre Kamera auf dem Hulingshof in Kempen auf und filmen, wie Jessica und ihre Mutter Danilo putzen, bandagieren und satteln. Jetzt ist Teamwork gefragt, denn Jessica wird an diesem Nachmittag zwei Ponys reiten und ihre Trainerin hat noch zwei weitere Schülerinnen im Terminkalender stehen.

Während Jessica den Palominohengst Schritt reitet, stellt Anna ihr einige Fragen zu ihren Ponys, ihrem Sport, ihrem Team und schnell wird klar: Jessica will nach oben, und sie hat Freude an dem, was sie tut. Anders wäre ein solches Pensum auch kaum zu bewältigen.

Stefanie Meyer-Biss kommt dazu und beginnt ihren Unterricht mit Jessica, arbeitet immer wieder an der Basis, am Sitz, an der Hilfengebung. Zum Schluss der Stunde galoppiert Jessica ein paar Runden im leichten Sitz und lacht dabei. Während Jessica Danilo zurück in den Stall bringt, um im „fliegenden Wechsel“ Ghost fertig gesattelt von ihrer Mutter in Empfang zu nehmen, beantwortet auch die Trainerin vor laufender Kamera ein paar Fragen.

Auch ihr ist bewusst, was ihre Schülerinnen und ihre Familien auf sich nehmen, um diesen Sport betreiben zu können. „Das ist ein interessantes Thema genau zum richtigen Zeitpunkt. Einerseits weiß Anna, die ja damals immer aus Übach-Palenberg zum Training nach St. Tönis kam, wovon sie spricht; andererseits stiftet das bevorstehende G8-Abitur jetzt noch zusätzlich solche Verwirrung an den Schulen, dass es ohne Privatinitiative der Eltern so schon schwierig ist, geschweige denn, wenn ein Kind auch noch Leistungssport betreibt.“

Auch ihre zweite Reitstunde im Sattel von Ghost absolviert Jessica mit unverminderter

Konzentration; erst beim Abpflegen nimmt sie sich hinterher Zeit, ausgiebig mit ihrem Pony herumzuulken und ihn zu verwöhnen.

Doch auch jetzt ist ihr Tag noch nicht zu Ende. Begleitet von Anna und Laren geht es wieder nach Hause, wo die Hausaufgaben warten.

Handlungsbedarf

„Ein Einzelfall“, wird Schulministerin Sylvia Löhrmann ein paar Tage später im Interview zu Anna und Laren sagen: Sie sei bisher in ihrer Amtszeit nicht mit solchen Fällen konfrontiert worden; falls Handlungsbedarf bestünde, solle man ihr die einzelnen Fälle zusammentragen.

Anders, so Anna, sieht das Michael Scharf, der Leiter des Olympiastützpunkts NRW in Köln. Den Betreuern der Sportler ist aus Erfahrung klar, wie sehr es von den einzelnen Schulen abhängig ist, ob ein junger Leistungssportler die nötige Unterstützung bekommt, indem er z.B. vom Sportunterricht freigestellt wird, um in dieser Zeit Hausaufgaben machen oder trainieren zu können.

Gerade der deutsche Dressurnachwuchs könnte von einer verbesserten und geregelten Kooperation mit den Schulen nur profitieren, denn ein Totilas kommt nicht alle Tage ins Land; es müssen neue „Eigengewächse“ her; und wenn auch der Sport auf die Dauer international konkurrenzfähig bleiben will, geht das nur Hand in Hand mit den Schulen. Dass der oben zitierte Handlungsbedarf in der Tat besteht, dokumentiert Annas Film.

(Am 28.1.2011 ist der Abgabetermin für Annas und Larens Film; eine Ausstrahlung im WDR Lernsender ist fest eingeplant, die beiden hoffen aber auch auf eine Ausstrahlung in einer regulären WDR-Sportsendung.)

B. SCHNELL

DUO
mit Plywood-Aufbau
ab 49,- € p. M.**
oder ab 4.190,- €*

CHAMPION
mit Aluminium-Aufbau
ab 59,- € p. M.**
oder ab 5.490,- €*

COMFORT
mit Vollmetall-Aufbau
ab 69,- € p. M.**
oder ab 6.990,- €*

Bestseller.

Vergleichen lohnt sich: Die Bockmann Erfolgsmodelle zum Top-Preis überzeugen durch eine umfangreiche Serienausstattung und viele innovative Detaillösungen, die immer das Wohl und die Bedürfnisse Ihres Pferdes in den Mittelpunkt stellen.

ANHANG ERSTER KLASSE

*Der Preis versteht sich inkl. MwSt. - zzgl. Übergangs- und Zulassungsplatin
**Abbildung 1019,00 € (Duo Egrit), 1.669,00 € (Champion Egrit) bzw. 2.119,00 € (Comfort); Lastkraft 5 t, Maximalgewicht 7,99 t (Stand Dezember 2009) - Ein Angebot der AutoEuropa Bank, Zweigstelle Ludwig der IV-Bank

Ihre Bockmann Vertriebspartner:

4076 Gevelsbeich ANHÄNGERWIRTS GmbH Tel. 0 21 82 / 94 98 www.anhaengerwirts.de	42327 Wuppertal-Vohwinkel Axel Hahl auf der Heide Tel. 02 02 / 73 00 26 www.EHC-Karosserie.com	47839 Krefeld Rosian Köstebusch Tel. 0 21 51 / 73 26 69 www.koestebusch.de	52344 Sülzberg Gerd Müller Mobil 01 77 / 2 65 99 91 www.saele-transport.de	52333 Düren Hansen Schmidt GmbH Tel. 0 24 21 / 9 52 44 20 www.sp-dueren.de	53877 Neustadt-Wied Pferde- und Transportanhänger Frank Escheid, Tel. 0 26 93 / 14 06 www.escheid-transport.de	53844 Troisdorf Anhänger Center/Troisdorf GmbH Tel. 0 22 41 / 40 06 80 www.anhaengercenter-troisdorf.de
---	---	---	---	---	---	--